

Liebe Genossen und Freunde,

**Wir ermöglichen eine Ehrung und Erinnern an Karl und Rosa, es ist an mehreren Orten in unserer Stadt möglich, so auch bei Richard Sorge.**

**Die Arbeiterbewegung von Chemnitz stand jahrelang in der Tradition von Rosa Luxemburg.**

Ein darüber hinaus behaltene Vermächtnis ist das unermüdliche Auftreten von Rosa Luxemburg mit Karl Liebknecht an ihrer Seite gegen die drohende Kriegsgefahr. Nach dem Parteitag der SPD 1912 in Chemnitz an mehreren Veranstaltungsorten in Schöna, zu dessen Eröffnung Tausende von Arbeiterinnen und Arbeiter strömten, bereiste Rosa Luxemburg weitere Sozialistenkongresse, um vor dem bevorstehenden Krieg zu warnen. Sie selbst hatte zwar eine Delegiertenkarte zu diesem Parteitag, nahm aber wegen Erkrankung in Chemnitz nicht teil.

Sie wirkte 1914 an einer feierlichen Verpflichtung mit, bei Ausbruch eines Krieges zum Generalstreik aufzurufen und rief auf vielen Veranstaltungen zur Kriegsdienst – und Befehlsverweigerung auf.

Lenin verwies auf die beispielgebende Resolution des Chemnitzer Parteitages und des Außerordentlichen Baseler Sozialistenkongresses im gleichen Jahr und nahm das Verhalten der II. Internationale nach dem Ausbruch des Krieges als „himmelschreienden Gegensatz“ stark unter Beschuss.

Rosa Luxemburg wurde für ihre Aktivitäten zu insgesamt 14 Monaten Haft verurteilt und musste sie im Berliner Weibergefängnis antreten. Dieser Haft folgte eine „Sicherungsverwahrung“ aufgrund eines Schutzhaftgesetzes zur „Abwendung einer Gefahr für die Sicherheit des Reiches“ . . .

**Richard Sorge**, setzte sich in den 1920er Jahren im Raum Solingen aktiv für die Verbreitung des Marxismus in der KPD ein u.a. auch mit einer Schrift über Rosa Luxemburgs „Akkumulation des Kapitals“ für die Arbeit in der KPD bei. Er verwies ebenfalls mit Dringlichkeit auf eine neue Kriegsgefahr und warnte vor einen bevorstehenden Lügenfeldzug als direkte Vorbereitung darauf. Der KPD Landtagsabgeordnete Oskar Plenge, verwies in seinem Vorwort zu dieser Schrift von Richard Sorge ausdrücklich auf die Ermordung von „Karl und Rosa, mit deren Leistungen und Ziele in Vergessenheit geraten sollten.

Oskar Plenge war, auch mit Kurt Kretzschmar und Willy Mehlhorn, 1933 Teilnehmer einer illegalen Beratung der KPD Bezirksleitung Sachsen, auf der eine Neugliederung des KPD Bezirks als Konsequenz aus der Machtübernahme der Nazis in Bezirksleitungen Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau – Plauen veranlasst wurde.

**Somit wären wir auch mit Richard Sorge bei Rosa Luxemburg und Liebknecht, somit in Chemnitz, einer der linken Hochburg mit einer starken Arbeiterbewegung in Sachsen.**

Es werden sicher dazu noch Aufrufe und Initiativen kommen. In unserer Stadt bieten sich Erinnerungsorte für den Sonntag, den 10. Januar an.

Ich schlage wieder in gewohnter Weise den Sorge Gedenkstein vor. („unorganisiertes“ Aufsuchen und Ablegen von Zweigen, roten Schleifen oder Blumenschmuck vor) aber es gibt auch ausreichend andere Orte wie die

Straßenbeschilderung der Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht Strasse sowie die Rosa Luxemburg Schule). Eine Übersicht habe ich dafür abrufbar.

Pe.Ble.

PS. Karl und Rosa wurden an einem Tag an verschiedenen Orten ermordet. Ihr Tod wurde als „auf der Flucht“ und „von der Menge getötet“ in die Öffentlichkeit lanciert. Die Tage forderten weitere 31 Tote. Der Trauerzug wurde eine Massendemonstration.